

Prof. Dr. Alfred Toth

Zwei systemtheoretische Standardmodelle der Diamondtheorie

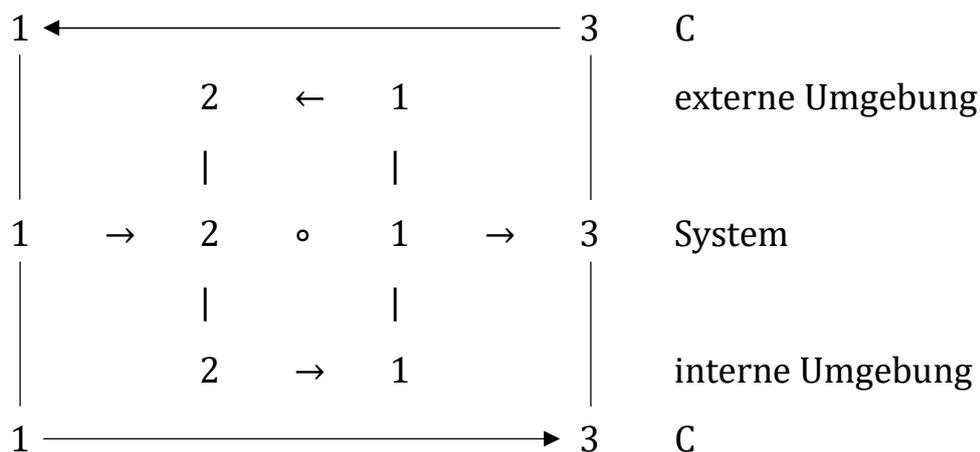
1. Um Morphismen in algebraischen Diamonds (vgl. Kaehr 2007) zu komponieren, gibt es zwei Verfahren: Konkatenation und Überlappung (vgl. Toth 2025a). Semiotisch gesehen ist das erste Verfahren indexikalisch und das zweite iconisch. Im folgenden wird im Anschluß an Toth (2025b) gezeigt, daß man beide Kompositionstypen als diamondtheoretische Systemmodelle verwenden kann.

2. Überlappende Komposition

Wir gehen aus von der Relation der Primzeichen (vgl. Bense 1980)

$$Z = (1, 2, 3)$$

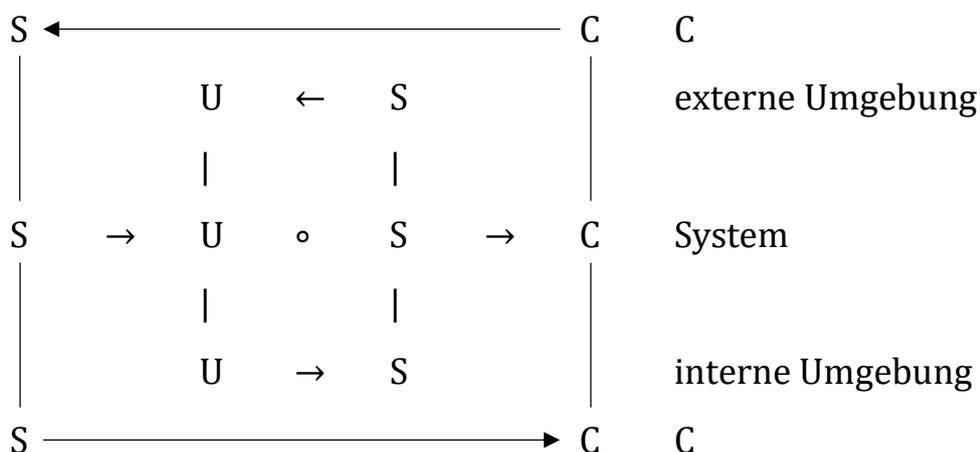
und konstruieren den erweiterten Diamond (vgl. Toth 2025b).



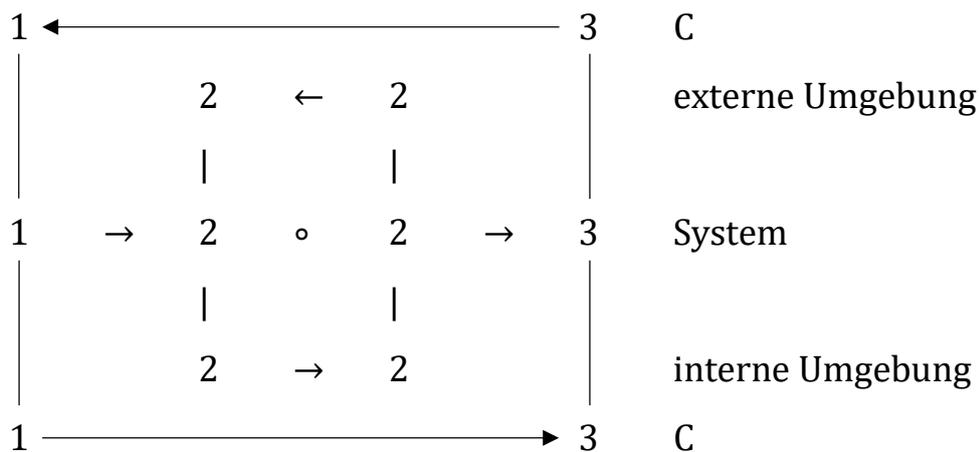
Wie bereits in Toth (2025b) gezeigt, folgt die ontische Systemrelation

$$S^* = (S, U, C)$$

diesem ersten Systemmodell:



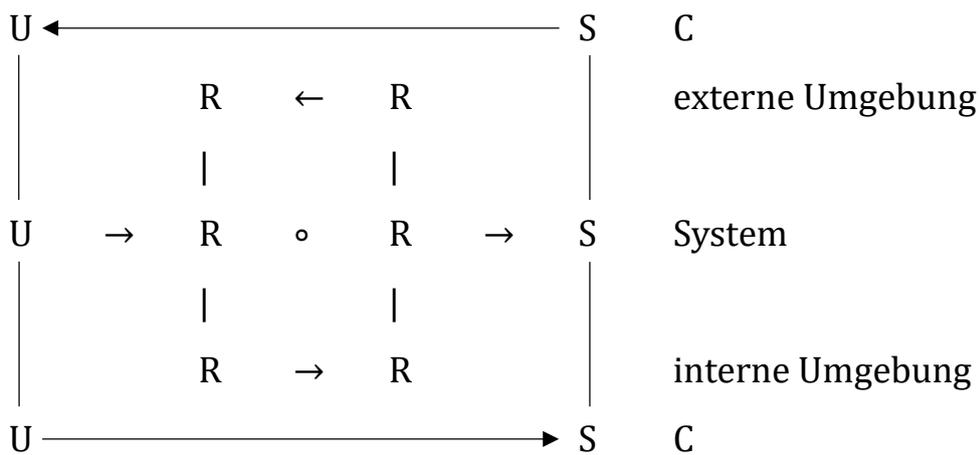
3. Konkatentative Komposition



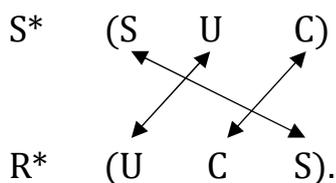
Wie ebenfalls bereits in Toth (2025b) gezeigt, folgt die ontische Randrelation

$$R^* = (Ad, Adj, Ex) = (U, R, S)$$

diesem zweiten Systemmodell:



4. Die algebraische Differenz zwischen S^* und R^* kann damit auf diejenige zwischen den beiden Kompositionstypen für Kategorien zurückgeführt werden. Ferner kann man S^* und R^* als permutative Variationen voneinander betrachten:



Literatur

Bense, Max, Die Einführung der Primzeichen. In: *Ars Semeiotica* 3/3, 1980, S. 287-294

Kaehr, Rudolf, The Book of Diamonds. Glasgow, U.K. 2007

Toth, Alfred, Konkatenation und Überlappung. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2025a

Toth, Alfred, Das System-Paradox. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2025b

21.5.2025